

DGS-Brief Stiftung Mai 2020

Mein Name ist Carolin Auch.

Ich arbeite in der Beratungsstelle für hörbehinderte Menschen in Ravensburg.

Meine Arbeit gehört zu dem Träger „Die Zieglerschen“.

Frau Ursula Belli-Schillinger ist Geschäftsführerin
und für die Schulen des Hör-Sprachzentrums verantwortlich,
seit 2007.

Ich gebärde für Frau Belli-Schillinger in diesem Video.

Vor ein paar Monaten schickten Sie einen Brief an Frau Belli-Schillinger.
Sie wollten eine Bescheinigung von Ihrem Besuch in der Schule und Internat
der Gehörlosenschule Wilhelmsdorf oder der Schwerhörigenschule Altshausen.

Frau Belli-Schillinger schickte Ihnen schon die Bescheinigung zu.
Aber sie weiß den Grund nicht dafür.
Vielleicht brauchen Sie die Bescheinigung für die Rentenversicherung.
Oder um einen Antrag zu stellen bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe für erlittenes
Unrecht.

Im letzten halben Jahr bekam Frau Belli-Schillinger mehrere Briefe
mit der Bitte für die Bescheinigung.
Deshalb vermutete sie, dass die Bescheinigung mit der Stiftung im Zusammenhang steht.
Sie kontaktierte Dieter Wrobel.
Er war auf der Gehörlosenschule in Wilhelmsdorf.
Sie fragte Herrn Wrobel, ob er bereit für ein Treffen ist mit ihr
und ob er bereit ist, von seiner Internatszeit zu erzählen.
Sie möchte verstehen, was damals passiert ist.

In der Beratungsstelle für hörbehinderte Menschen in Ravensburg
trafen wir uns dann zu dritt.

Ich selbst war auch dabei, weil ich die Leiterin der Beratungsstelle in Ravensburg bin.

Dieter Wrobel war auf der Schule in Wilhelmsdorf von April 1966 bis Juli 1976.

Er ist einverstanden, dass sie seinen Namen nennt.

Wir unterhielten uns 90 Minuten.

Sie war sehr betroffen von dem, was er von früher erzählte.

Erzieher waren gewaltvoll und demütigend.

Er hatte oft Angst.

Aber es gab auch Lehrer, bei denen er sich wohl fühlte.

Die Kommunikation war immer schwierig. Gehörlose Schüler durften nicht gebärden.

Wenn sie trotzdem gebärdeten, bekamen sie eine Strafe.

Wenn Sie im Internat in Wilhelmsdorf oder Altshausen Leid, Gewalt und Demütigungen erlebt haben,

dann möchte sich Frau Belli-Schillinger bei Ihnen entschuldigen.

Normalerweise müssen Sie als Kind oder Jugendlicher von Erziehern Schutz und Fürsorge erfahren, aber dies klappte damals nicht.

Das bedauert sie.

Die Zeit kann nicht rückgängig gemacht werden.

Aber Sie sollen wissen, dass die Schule und das Internat sich verändert haben.

Es gibt Schutzkonzepte, die Gewalt verhindern sollen.

Im Schulkonzept steht,

dass im Unterricht oder in der Wohngruppe im Internat

Gebärdensprache benutzt werden darf.

In Wilhelmsdorf gibt es Lehrer, die gebärden können.

Frau Belli-Schillinger hofft, dass die Geschichte nicht nochmal passiert.

Zum Beispiel die Geschichte von Dieter Wrobel.

Sie wird genau darauf achten.

Wenn Sie reden möchten über die Schul- und Internatszeit,

dann melden Sie sich bitte bei Frau Belli-Schillinger.

Sie ist immer bereit für ein Gespräch.

Ihre Email-Adresse: **belli-schillinger.ursula@zieglersche.de**